

PRESSETEXT

Kinder gestalten ihr Museum mit – Workshops mit Schulen und KiTas liefern Ideen für den neuen Kinderbereich im Gustav-Lübcke-Museum

| Wie sieht ein Museum aus, das Kinder begeistert?



Was möchten sie entdecken, anfassen, ausprobieren und erleben? Mit diesen Fragen beschäftigt sich derzeit das Gustav-Lübcke-Museum im Rahmen eines Forschungsprojekts zur kulturellen Bildung. Ziel ist die Neukonzeption einer eigenen Museumsfläche für Kinder – entwickelt nicht nur für junge Besucherinnen und Besucher, sondern gemeinsam mit ihnen.

Möglich wird das Projekt durch das Förderprogramm „Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW“, das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes

Nordrhein-Westfalen getragen wird. Für die Förderphase 2026/2027 nimmt das Gustav-Lübcke-Museum erneut an dem Programm teil. Der Kunstpädagoge und Forschungsvolontär Aron Schmidtke entwickelt dabei innovative Konzepte für Bildung und Teilhabe und erforscht, wie ein Museum aus Kinderperspektive gedacht werden kann.

| Workshops mit KiTas & Schulen: Schillerschule wird zum Mini-Museum

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts sind Workshops mit Kindertagesstätten und Schulen. Dabei werden Kinder aktiv in die Entwicklung des neuen Bereichs eingebunden und als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt ernst genommen. Ihre Ideen, Wünsche und Erfahrungen fließen direkt in die Konzeption ein.

Einen besonderen Einblick bot in dieser Woche der Besuch in der **Schillerschule Hamm-Pelkum**. Unter dem Titel „**Wie sammeln Kinder?**“ entwickelten 20 Schülerinnen und Schülern eigene Sammlungen und präsentierten diese in selbst gestalteten Museumsarchitekturen. Dabei wurde gesammelt, fotografiert, gemalt, geknetet, sortiert und gebaut.

Die Ergebnisse zeigten eindrucksvoll, wie unterschiedlich Kinder die Welt ordnen und präsentieren. Manche Sammlungen orientierten sich an Farben oder Formen, andere an persönlichen Geschichten oder besonderen Erinnerungen. Auch die Gestaltung der Ausstellungen fiel sehr unterschiedlich aus: Einige Objekte



wurden groß in Szene gesetzt, andere bewusst versteckt und erst beim genauen Hinsehen entdeckt.

„**Die entstandenen Mini-Museen haben uns begeistert**“, berichtet Aron Schmidtke. „Sie zeigen, wie Kinder Bedeutung schaffen, sammeln und erzählen. Genau diese Perspektiven helfen uns dabei, Museumssammlungen künftig kindgerechter zu vermitteln.“

Die Workshops dienen nicht nur der kreativen Auseinandersetzung mit dem Museum, sondern auch der Forschung. Alle Ideen und Ergebnisse werden dokumentiert, ausgewertet und in die Planung des neuen Kinderbereichs einbezogen. So entsteht Schritt für Schritt eine Museumsfläche, die die Interessen und Bedürfnisse junger Besucherinnen und Besucher in den Mittelpunkt stellt.

Bereits beim Internationalen Museumstag im Mai hatte das Museum Kinder und Familien eingeladen, ihre Vorstellungen eines idealen Museums einzubringen. Die zahlreichen Zeichnungen, Skizzen und Ideen bilden gemeinsam mit den Ergebnissen der Schul- und Kita-Workshops die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Das Gustav-Lübcke-Museum versteht den neuen Kinderbereich als einen Ort des Entdeckens, Mitmachens und Spielens. Denn gerade das spielerische Erkunden eröffnet Kindern einen eigenen Zugang zu Kunst, Geschichte und Kultur. Die Erfahrungen aus den Workshops zeigen deutlich: **Kinder haben viele Ideen für ihr Museum** – und diese Ideen verdienen es, gehört zu werden.



Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Bildmaterial finden Sie unter: <https://cloud.hamm.de/s/cq98Z3otfAE29j8>

Kontakt für Rückfragen: Dr. Katharina Müller-Kinne

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 02381 / 17 5730

katharina.mueller-kinne@stadt.hamm.de
www.museum-hamm.de

Diese und weitere **Presseinformationen** des Gustav-Lübcke-Museums finden Sie unter:

<https://cloud.hamm.de/s/5Rts5P394JqmHYH>